

IHK

Konjunkturbericht

Jahresbeginn 2023 – Landkreise Altötting und Mühldorf

Wirtschaft in Altötting und Mühldorf auf dünnem Eis

Die Wirtschaft in der Region Inn-Salzach überwindet ihr Stimmungstief. Waren die Aussichten im Herbst noch düster, so sehen die Unternehmen dank günstiger Entwicklungen nun weniger pessimistisch auf die kommenden Monate. Das Problem der Lieferschwierigkeiten hat sich verringert, eine Gasmangellage ist unwahrscheinlich geworden und die Energiepreise sind gesunken. Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass angesichts des Russland-Ukraine-Krieges, der weltwirtschaftlichen Lage und der hohen Energiepreise die Unsicherheit nach wie vor hoch ist und sich deshalb die positive Entwicklung auf dünnem Eis bewegt.

Die Geschäftslage steigt per Saldo im Vergleich zum Herbst um 13 Punkte auf 36 Zähler. Damit erreicht der Wert fast das Vor-Kriegsniveau vom Jahresbeginn 2022. 49 % der Betriebe sind zufrieden, nur 13 % zeigen sich unzufrieden.

Mit Blick auf den energie- und

rohstoffintensiven Wirtschaftsstandort gibt es bezüglich der Belastungen sowohl gute wie auch schlechte Nachrichten: Immer noch 73 % klagen über starke Preissteigerungen bei Waren und Rohstoffen, und 69 % bei Energie. Dafür haben sich die Material-/Rohstoffknappheit und die Lieferschwierigkeiten im Vergleich zum Herbst entspannt.

Die im Herbst äußerst schlechten Aussichten hellen sich angesichts nicht mehr gar so hoher Belastungen, doch die pessimistischen Stimmen überwiegen gegenüber den optimistischen Stimmen noch klar. Per Saldo steigen die Geschäftserwartungen von -32 auf -12 und verlassen damit ihr Allzeittief. Nur 14 % der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, 26 % mit einer Verschlechterung.

Als zentrale Risiken für ihre Geschäftsentwicklung sehen die Unternehmen zum einen die hohen Energie- und Rohstoffpreise: Mit 63 % der Nennungen erreicht der Anteil

jedoch bei Weitem nicht den Höchststand vom Herbst. Zum anderen den Arbeitskräftemangel, den 62 % der Unternehmen nennen und damit wieder deutlich mehr als noch im Herbst.

Die Unsicherheit überträgt sich nach wie vor auf die Investitionspläne der Unternehmen: Per Saldo steigen sie zwar von -15 auf -9 Punkte, sind damit aber immer noch deutlich im negativen Bereich. Nur 19 % möchten Investitionen ausbauen, 28 % wollen zurückschrauben. 9 % investieren gar nicht. Nach 18 % im Herbst ist wieder das Niveau vom letzten Frühjahr erreicht.

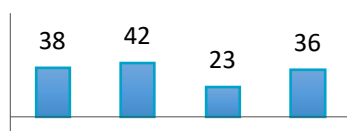
Auch die Beschäftigungspläne haben sich stabilisiert. Per Saldo steigen sie von -9 Punkte auf +2 Punkte. Etwa jedes fünfte Unternehmen will Personal einstellen, 18 % wollen Stellen streichen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 09.01.2023 bis 19.01.2023.

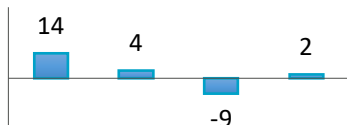
Kurzübersicht*



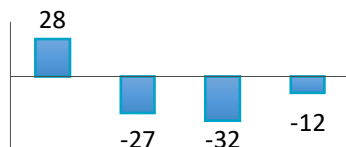
Lage



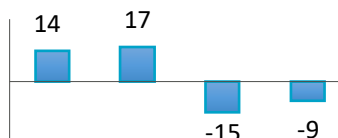
Beschäftigung



Erwartungen



Investitionen



* Salden aus gut/besser und schlecht/schlechter; Ergebnisse von Jahresbeginn 2022, Frühjahr 2022, Herbst 2022, Jahresbeginn 2023